

241115 – Parteien zur Kommunalwahl und neues Gutachten zur Ost-West-Achse

- 1) „Köln muss anders können“ am 25.11.24 im Domforum
- 2) Neues Gutachten bestätigt: Ost-West-U-Bahn-Tunnel ist nicht förderfähig
- 3) Der Stadtrevue droht das Aus

Lesedauer ohne Links: 7 Minuten

Liebe Abonentinnen und Abonntenen,

1) „Köln muss anders können“ am 25.11.24 im Domforum

25.11.24 um 19:30 Uhr im Domforum: „Weckrufe, Wahlprüfsteine, Zukunftspakt,... Was braucht es für eine gute Kölner Politik?“ – ein Diskussionsabend zur Zukunft unserer Stadt mit den Spitzen der demokratischen Parteien. Wir hoffen auf reges Interesse der Öffentlichkeit.

Die nächste Kommunalwahl steht vor der Tür, die Parteien arbeiten an ihren Programmen, erste Kandidatinnen und Kandidaten für das OB-Amt melden ihre Ansprüche an, und dies alles vor dem Hintergrund, dass wir Köln in der Krise sehen, denn, wie es in unserem [„Weckruf 2.0“](#) unter der Überschrift „Köln muss anders können“ heißt:

„Wichtige Projekte kommen nicht voran.

Wichtige Probleme werden nicht gelöst (Verwaltungsbürokratie, Kulturbauten, ÖPNV, Sauberkeit, Aufwertung des Öffentlichen Raums, Wohnen...).

Entscheidende Entwicklungen für die Zukunft der Stadt (Klima, Verkehr...) werden nicht oder nicht schnell genug eingeleitet.“

Deshalb haben wir (Köln kann auch anders und das [Katholische Bildungswerk Köln](#)) die Parteispitzen in das Domforum zu einer öffentlichen Diskussion über die Frage eingeladen, ob sie die Kommunalwahl zum Umsteuern nutzen wollen und können.

Dies ist eine Folgeveranstaltung der Diskussion vor fast genau einem Jahr zu einem [ersten „Weckruf“](#) (siehe auch diesen [Kurzbericht von report-k](#)). Dort zeichnete sich die Bereitschaft ab, sich im kommenden Wahlkampf nicht nur auf das zu konzentrieren, was die demokratischen Parteien voneinander trennt, sondern auch nach gemeinsamen Grundlagen für die Lösung der dringendsten Probleme unserer Stadt zu suchen. Daran wollen wir nun anknüpfen.

An dem von der Journalistin Judith Schulte-Loh moderierten Gespräch nehmen teil: Stefan Wolters (GRÜNE), Karl Mandl (CDU), Claudia Walther (SPD), Volker Görzel (FDP), Nadine Mai (LINKE), Andrea Browsers (Volt) und Inga Feuser (GUT & Klima Freunde).

Unsere Erwartungen an die Diskussion haben wir in einem Schreiben an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wie folgt formuliert:

Wir laden dazu ein, weil es unserer Meinung nach bei der kommenden Kommunalwahl um viel geht. Wir sind gewiss nicht die Einzigen, die Köln als

eine Stadt wahrnehmen, in der immer weniger funktioniert, und die sich eine Umkehr der Negativ-Entwicklung wünschen.

(...)

Die Symptome der Krise unserer Stadt sind aus unserer Sicht noch deutlicher spürbar geworden, was wir zum Anlass für einen „Weckruf 2.0“ genommen haben. Dazu würden wir gerne Ihre Sicht der Dinge und Ihre Verbesserungsideen kennenlernen.

Uns interessiert:

- Teilen Sie die Aussagen zur Beschreibung der Lage in unserem „[Weckruf 2.0](#)“ ganz, teilweise oder gar nicht?

- Wie steht Ihre Partei zu dem von uns angeregten „Wahlkampf der anderen Art“, vor allem zu der Bitte in ihren Wahlprogrammen klare Aussagen zu den 3 Feldern (Gesamt)Stadt, Verwaltung und Politik machen, indem sie die (maximal 5) wichtigsten vorzunehmenden Maßnahmen beschreiben?

- Wie sieht Ihre Partei die Chancen zu dem in unserem „Weckruf 2.0“ angeregten „Neustart“ nach der Wahl?

- Wie beurteilt Ihre Partei insbesondere die Chance darauf, statt Klagen der Politik über die Verwaltung (und der Verwaltung über die Politik) eine neue Kultur zu etablieren, in der Politik und Verwaltung gemeinsam Lösungen erarbeiten?

Dies betrifft aus unserer Sicht insbesondere den Verwaltungsvorstand aus OB und Beigeordneten. Dieser kann unserer Meinung nach nur dann wirksam als Lenkungsorgan funktionieren, wenn Beigeordnete sich ungeachtet ihrer parteipolitischen Ausrichtung auf die kooperative Lösung ihrer nur gemeinsam zu bewältigenden Herausforderungen konzentrieren. Damit ist die Anforderung an die/den OB verbunden, die eigene Führungsverantwortung in diesem Sinne zu gestalten.

- Welches sind aus Sicht Ihrer Partei die wichtigsten Vorhaben in unserer Stadt, auf die sich die demokratischen Parteien gemeinsam einigen könnten, und was können Sie dafür tun?

- Wie beurteilen Sie die Chance auf parteiübergreifende Handlungsansätze unter Verzicht auf parteipolitisches Kalkül zu den formulierten Fragen und Themen ab jetzt und im kommenden Wahlkampf, INSBESONDERE in den Politikfeldern ÖPNV als Rückgrat der Verkehrswende und bezahlbarer Wohnraum?

Mit freundlichen Grüßen

Frank Deja und Martin Birke (Köln kann auch anders)
David Brixius (Katholisches Bildungswerk Köln)

2) Neues Gutachten bestätigt: Ost-West-U-Bahn-Tunnel ist nicht förderfähig

Im [letzten Newsletter](#) hatten wir auf das WDR-Stadtgespräch zur Ost-West-Achse am 07.11.24 hingewiesen. Den Mitschnitt des Gesprächs finden Sie [hier](#) (nach unten scrollen zu „Stadtgespräch aus Köln: Stadtbahn oben oder unten“).

Eine interessante Erkenntnis aus diesem Abend war: Anders als von den Tunnelbefürwortern dargestellt, wären maximal 80% der Antragssumme von 1,06 Milliarden Euro förderfähig, ohne jeden Spielraum zur Deckung der erwartbaren Risiken und damit verbundenen Mehrkosten.

Eine kritische Auseinandersetzung mit Tunnelprojekten und ihren Risiken nicht nur in Köln finden Sie in [diesem Beitrag](#) des ARD-Magazins Monitor.

Ebenfalls am 07.11.24 Tag wurde bei einer Pressekonferenz in Köln das Gutachten des unabhängigen Büros für Verkehrsplanung „Vieregg-Rössler“ aus München zum Kölner Ost-West-Tunnel präsentiert. Das Fazit dieses Gutachtens: „Es ist sicher, dass der Nutzen-Kosten-Wert der Tunnelvariante deutlich unter 1,0 liegt, unter Umständen liegt er sogar unter 0,0. Somit ist die Tunnelvariante nicht mit Bundes- und Landesmitteln förderfähig“. Das vollständige Gutachten finden Sie [hier](#).

Das renommierte Büro Vieregg-Rössler, das in dem obengenannten Monitor-Beitrag ebenfalls kurz vorgestellt wird, ist in keiner Weise mit Politik oder Verwaltung der Stadt Köln vernetzt oder gar von diesen abhängig.

Das bisher vorliegende Gutachten, das - wenn auch sehr knapp - die Förderfähigkeit des Ost-West-Tunnels bestätigen sollte, wurde vom Büro Spiekermann im Auftrag der Stadt Köln erstellt. Spiekermann ist Mitglied der STUVA, eines Lobbyverbands „für den Tunnelbau, Tunnelbetrieb und sonstige Verkehrsanlagen“. Eine von 7 Vorständen der STUVA ist Andrea Blome, Kölner Stadtdirektorin, wie wir bereits im [Newsletter vom 18.06.24](#) kritisch beleuchtet haben.

Nehmen wir wohlwollend an, dass Spiekermann sich einfach nur verrechnet hat, um zu der irreführenden Annahme zu gelangen, die Tunnellösung sei kostengünstiger als ein oberirdischer Ausbau. Und hoffen wir, dass der Beigeordnete Greitemann sich an seine eigenen Worte auf dem Stadtgespräch am 01.11.24 erinnert: „Die bisherigen Projekte wurden falsch aufgesetzt, nicht mit den ehrlichen Kosten, nicht mit den ehrlichen Risiken.“ Dann wäre doch jetzt eine gute Gelegenheit, sich ehrlich zu machen.

Bleibt noch der Hinweis auf eine Bitte des Bündnisses Verkehrswende, das das Gutachten bei Vieregg-Rössler in Auftrag gegeben hatte:

"Das Gutachten hat 2.142,00 € gekostet. Dies ist ein absoluter Sympathiepreis, da wir Herrn Dr. Vieregg aus der bundesweiten Vernetzung "Bürgerbahn" kennen.

Normalerweise kostet so etwas das 3-4 fache.

Wir haben das Gutachten privat bezahlt. Über eine Kostenbeteiligung (wer kann und mag) würden wir uns sehr freuen.

Dies kann überwiesen werden an:

Barbara Kleine DE37 3705 0198 0084 6630 95"

3) Der Stadttrevue droht das Aus

Der ältesten alternativen Informationsquelle in der Kölner Medienlandschaft droht das Aus. Da wir die Stadttrevue für eine wichtige kritische Begleiterin der engagierten Stadtgesellschaft halten, verlinken wir gerne auf [diesen Hilferuf](#) zum Einwerben von Förderabos.

